Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 66 (1959)

Heft: 8

Rubrik: Jubiläen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

brauchte man auch seine Latzenzugmaschine nicht. Mit der neuen Maschine konnte ein Weber nunmehr auch die schwierigsten fassonierten Gewebe allein herstellen. Das war gegen Ende des Jahres 1805. Im Februar 1806 wurde in einem kleinen Weberei-Atelier am Rhonequai die erste *Jacquardmaschine* in Betrieb genommen. Bald darauf anerkannte eine besondere Kommission von Fabrikanten und Webern einstimmig die großen Vorteile der Jacquard'schen Maschine.

Ohne Wissen Jacquards machte C. Pernon neuerdings den Fürsprecher bei der Regierung. Durch ein kaiserliches Dekret, datiert «Au Palais de Berlin, le 27 8bre 1806» verfügte hierauf Napoleon, daß die Stadt Lyon dem Erfinder Jacquard eine lebenslängliche Rente von 3000 Franken jährlich auszuzahlen habe. Eine weitere Verfügung bestimmte ferner, daß ihm für jeden Webstuhl, der mit seiner Maschine versehen werde, während sechs Jahren eine Entschädigung von 50 Franken zu zahlen sei.

Jacquard glaubte nun am Ziele seiner Wünsche zu sein, aber ... er hatte sich geirrt. Die Weber warfen ihm vor, daß er sie dem Bettelstab und die alte glorreiche Lyoner Seidenindustrie dem Ruin entgegenführe. Diese Unzufriedenheit wurde von den «cordelliers», den Seilern, die für den Zugstuhl eine große Menge Schnüre anfertigen konnten, noch geschürt. Und eines Tages drang eine Menge der irregeführten Weber in das Palais St. Pierre ein, schleppte die Originalmaschine hinaus und zerschlug und verbrannte sie auf der Place des Terreaux vor dem Stadthause. Nicht genug damit, trachteten die empörten Weber Jacquard sogar nach dem Leben und versuchten, ihn eines Abends auf seinem Heimweg in die Rhone zu werfen. Glücklicherweise mißlang aber ihr schändliches Vorgehen. Als schließlich noch einige Kleinmeister ihre angeschafften Maschinen absichtlich demolierten und eine Klage gegen Jacquard einreichten, entzog ihm die Stadt Lyon — trotz kaiserlichem Dekret — die Pension und verurteilte ihn zu einer Entschädigung an die klagenden Meister.

Nun setzten sich die sehr einflußreichen Fabrikanten Pernon & Grand für Jacquard ein und erwirkten für ihn einen Aufschub. Er baute eine neue Maschine und fertigte im Palais St. Pierre vor versammeltem Gericht und einer großen Menge Fabrikanten und Weber den verlangten Stoff an. Seine Ausführung übertraf alle Erwartungen, worauf Jacquard wieder in seine Rechte eingesetzt und die ihm entzogene Pension wieder zugebilligt wurde.

Trotzdem schwanden aber die Vorurteile gegen seine Maschine nur langsam, denn bis im Frühjahr 1807 hatte er erst 26 Maschinen placieren können. Bald nachher aber erkannte die Industrie deren große Vorteile, und im Jahre 1812 zählte man in Lyon schon über 18 000 Webstühle mit Jacquardmaschinen. Ein glänzender Erfolg für den bescheidenen Erfinder! 1819 wurde Jacquard für seine Verdienste zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

Als Jacquard mit Befriedigung und Freude sehen konnte, daß seine Maschine überall anerkannt und eingeführt wurde, zog er sich zur wohlverdienten Ruhe zurück.

In einem arbeits- und schicksalsreichen Leben hatte er die Träume seiner Jugend glänzend verwirklicht und dadurch mächtig zur Förderung der Lyoner Seidenindustrie beigetragen. Seine Vaterstadt hat das später anerkannt und ihm droben im Weberviertel des Croix-Rousse ein Denkmal gesetzt. Es trägt die Inschrift:

A JACQUARD
La ville de Lyon reconnaissante
MDCCCXL

Auf dem Grabstein unter dem Maulbeerbaum auf dem Friedhof in Oullins aber lasen wir an seinem 100. Todestage die ehrenden Worte:

«A la mémoire de
Joseph-Marie Jacquard,
mécanicien célèbre, homme de bien et de génie.»

Rob. Honold

Marcel Guggenheim-Wyler †

F. H. Am 8. Juli verschied unerwartet infolge eines Herzinfarktes Marcel Guggenheim - Wyler in seinem 46. Lebensjahr. Die im In- und Ausland bestens bekannte Firma Berthold Guggenheim Sohn & Co. verlor damit ihren vorbildlichen Chef und Prinzipal. Der Verstorbene gab seit vielen Jahren der Firma das Gepräge und brachte sie zu der heutigen Bedeutung. Marcel Guggenheim-Wyler befaßte sich immer selbst mit der Aufstellung der Kollektionen, die — dank ihrer Reichhaltigkeit und modischen Geschmacklichkeit — im In- und Ausland stets größeren Anklang fanden. Auch die Einführung der Marke «Bégé» für die von der Firma Berthold Guggenheim Sohn & Co. verkauften Kleiderstoffe ist das Verdienst des Verstorbenen. Große Bedeutung legte Marcel Guggenheim den Beziehungen mit der französischen Haute Couture bei. Seine zähen Bemühungen waren dann auch in den letzten Jahren von Erfolg gekrönt. Die Umsätze der Firma Berthold Guggenheim Sohn & Co. stiegen von Jahr zu Jahr und zeigten vor allem im Export sehr erfreuliche Ergebnisse. Das im Jahre 1950 von Marcel Guggenheim-Wyler übernommene Geschäft wird von seinen langjährigen und bewährten Mitarbeitern weitergeführt.

Neben der Leitung der Firma Berthold Guggenheim & Sohn betreute der Verstorbene als Chef und Präsident des Verwaltungsrates die Firma Berufskleiderfabrik AG., Zürich. Marcel Guggenheim-Wyler ist ein Opfer seiner unermüdlichen Tatkraft und Initiative geworden. Die Textilindustrie wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Jubiläen

40 Jahre Melliand Textilberichte. — Die Melliand Textilberichte feierten am 1. Juli 1959 ihr 40jähriges Bestehen. Im Jahre 1919 gründete Marcel Melliand seine Fachschrift. Die besten Fachleute wurden als Mitarbeiter gewonnen, und nach zehn Jahren erschien diese Fachschrift in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache. Die Farbenchemie, die Textilmaschinen-Konstruktion und die Kunstfaser-Fabrikation kamen in den Melliand Textilberichten zum Wort. Fachverbände, Schulen und Forschungsinstitute bedienten sich dieses Organs, das den Inbegriff der Textiltechnik (Prof. Johannsens), der Textilchemie (Prof. Haller) und der Textilprüfung (Prof. Herzog) verkörpert.

Marcel Melliand arbeitete für die ganze Textilindustrie auf internationaler Ebene. Verschiedene Stiftungen für Wissenschaft und Schulung in sozialer und kultureller Hinsicht zeigten den Geist des Gründers. Der zweite Weltkrieg erschütterte auch sein Unternehmen, Marcel Melliand starb 53jährig nach Krankheit und Verfolgung.

In seinem Sinn betreut heute ein fachkundiger Mitarbeiterstab sein Werk. Seine universelle Schrift wird in

hundert Ländern der Erde gelesen und verbindet über viele Grenzen die Textilfachleute in ihrer Arbeit.

Die «Mitteilungen der Textilindustrie» gratulieren dem Herausgeber, Verlag und Redaktion der Melliand Textilberichte zum Jubiläum und wünschen, daß die Melliand Textilberichte als Inbegriff der gesamten Textilentwicklung in alle Zukunft bestehen mögen.

40 Jahre bei Carl Zangs A.G., Krefeld. — Direktor Wilhelm Nauen, Verkaufsleiter und Vorstandsmitglied, konnte am Tag seiner 40jährigen Zugehörigkeit zur Textilmaschinenfabrik Carl Zangs A.G. in Krefeld, auch seinen 66. Geburtstag feiern. Die «Mitteilungen» gratulieren und wünschen Wilhelm Nauen, der an der Aufwärtsentwicklung der Firma großen Anteil hat, alles Gute. Die Firma Carl Zangs ist eine der bedeutendsten Herstellerfirmen von Seidenwebstühlen. In der Schweiz sind es hauptsächlich die Jacquardmaschinen und Jacquard-Kopiermaschinen, die den Namen Carl Zangs bekannt machten. Dieses Unternehmen besteht nächstens 85 Jahre und hat kürzlich die Fabrikation von Groß- und Kleinstrickmaschinen aufgenommen.

Patent-Berichte

Erteilte Patente

(Auszug aus der Patentliste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum)

76 b, 27/01. 336296. Verfahren zum Vergleichmäßigen von Faserbändern beim Strecken und Streckwerk für die Durchführung des Verfahrens. Erf.: George Frederick Raper, Masham near Ripon (Yorkshire, Großbritannien). Inh.: T.M.M. (Research) Limited, Hartford Works, Oldham (Lancs, Großbritannien). Prior.: Großbritannien, 15. April 1954.

76 c, 12/01. 336298. Mécanisme d'étirage de mèches et de rubans de fibres textiles. Inv.: Casimiro Brunet Vila, Barcelone (Espagne). Tit.: Estirajes Balmes, S.A., Caspe 26, Barcelone (Espagne). Prior.: USA, 26 mai 1955.

76 c, 12/05. 335979. Spinnereimaschinen-Streckwerk. Erf.: Erwin Friedrich Schmid, Kemnat / Kr. Eßlingen, und Walter Sommer, Leonberg (Deutschland). Inh.: SKF Kugellagerfabriken GmbH, Schweinfurt (Deutschland). Priorität: Deutschland, 31. Dezember 1954.

76 c, 12/08. 336733. Streckwerk für Spinnereimaschinen. Erf.: Erwin Dausch, Esslingen-Krummenacker (Dld.). Inh.: SKF Kugellagerfabriken GmbH, Schweinfurt (Deutschland). Prior.: Deutschland, 18. Dezember 1954.

86 c, 1/01. 336034. Verfahren zum Weben eines Rohgewebes. Erf.: Arnold Mettler-Bener, St. Gallen. Inhaber: Heberlein & Co. AG., Wattwil.

76 c, 5 (76 c, 7/01). 337105. Ringspinnmaschine. Erf. und Inh.: Joseph Sutter, Generaldirektor, Raddon (Haute-Saône, Frankreich). Prior.: Deutschland, 22. April 1955.

76 c, 12/02. 337106. Verfahren zum Verziehen von Faserbändern. Erf.: Dipl. Phys. Dr. Ing. Oskar König, Stuttgart (Deutschland). Inh.: SKF Kugellagerfabriken Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schweinfurt (Dld.). Prior.: Deutschland, 30. Juni 1954.

76 c, 13/08. 336300. Antrieb für Spindeln von Spinn- und Zwirnmaschinen. Erf.: Dipl.-Ing. Heinrich Fink, Eßlingen-Hegensberg (Deutschland). Inh.: SKF Kugellagerfabriken GmbH, Schweinfurt (Deutschland). Priorität: Deutschland, 23. Oktober 1954.

76 d, 17 (76 c, 30/01). Verfahren zur Herstellung einer mit Endflanschen versehenen Spule und nach diesem Verfahren hergestellte Spule. Erf.: Albert Gretener, Baar (Zug). Inh.: Gretener & Co., Textilspulenfabrik Baar, Zugerstraße, Baar (Zug).

76 c, 12/08. 337108. Spinnereimaschinen-Streckwerk. Erf.: Willy Bässler, Karl-Marx-Stadt, Erwin Schäfer, Mittweida, und Alfred Schüssler, Karl-Marx-Stadt (Dld.). Inh.: VEB Spinnereimaschinenbau Karl-Marx-Stadt, Altchemnitzer Straße 27, Karl-Marx-Stadt (Deutschld.).

Gedankenaustausch

Wer meldet sich?

Frage 8: Vagabundierende Ströme

Ich habe vernommen, daß in einem großen Textilbetrieb des Kantons Zürich ein Oeltank durch vagabundierende Ströme defekt wurde und ersetzt werden mußte. Können die «Mitteilungen» Auskunft geben, um was für Ströme es sich hier handelt und ob diese auch innerhalb von Fabrikanlagen auftreten? r.

Antwort A zu Frage 7: Seidenstoff-Fabrikation früher und heute

Der Verband Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten besitzt eine ausgebaute Produktions-Statistik, die uns erlaubt, die in den «Mitteilungen» Nr. 6 vom Juni 1959 gestellte Frage 7 zu beantworten.

Im Jahre 1900 zählte die Seidenindustrie 83 Seidenwebereien, welche 19 544 Handwebstühle und 13 326 mechanische Stühle betrieben und rund 38 000 Personen beschäftigten. Die Produktion, die damals nur Seidengewebe umfaßte, betrug 48 Mio Meter.

Heute umfaßt die Seidenindustrie noch 37 Webereien mit 4400 Webstühlen und beschäftigt 3700 Arbeitskräfte.

Die Produktion erreichte im Jahre 1958 ungefähr 20 Mio Meter, dürfte aber dieses Jahr etwa 24 Mio Meter erreichen.

Ein Vergleich der statistischen Angaben aus dem Jahre 1900 mit denjenigen des vergangenen Jahres zeigt, daß die Produktivität in der Seidenweberei sehr stark gestiegen ist, was vor allem der Modernisierung des Maschinenparks zuzuschreiben ist.

Wer sich für die Geschichte der Seidenindustrie interessiert, sei auf die immer noch sehr aktuelle und lesenswerte Jubiläumsschrift «100 Jahre Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft» von Dr. Th. Niggli verwiesen, die auf dem Sekretariat der Z.S.I.G. bezogen werden kann.